

2022

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Hessen

Deutsch GK

+ Schwerpunktthemen 2022
+ Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2021 zum Download



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen	I
2 Prüfungsinhalte	I
3 Aufgabenarten	V
4 Anforderungsbereiche und Operatoren	XII
5 Praktische Tipps	XV
6 Zum Gebrauch der Lösungshinweise	XVI

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1 Allgemeines	XVII
2 Tipps zur Vorbereitung und zur mündlichen Prüfung selbst	XVIII

Übungsaufgaben zum schriftlichen Abitur

Übungsaufgabe 1: Textinterpretation <i>Mehr Schein als Sein?</i> E.T.A. Hoffmann: <i>Klein Zaches genannt Zinnober</i> E.T.A. Hoffmann: <i>Der Sandmann</i> Juli Zeh: <i>Corpus Delicti. Ein Prozess</i>	1
Übungsaufgabe 2: Textinterpretation <i>Liebe und Liebelei. Beziehungen zwischen Mann und Frau im Vergleich</i> Arthur Schnitzler: <i>Liebelei</i> Johann Wolfgang von Goethe: <i>Faust I</i>	12

Übungsaufgabe 3:	Textinterpretation <i>Marie und Margarete: zwei Frauengestalten im Vergleich</i> Georg Büchner: <i>Woyzeck</i> Johann Wolfgang von Goethe: <i>Faust I</i>	22
Übungsaufgabe 4:	Textinterpretation <i>Wald</i> Joseph von Eichendorff: <i>Abschied</i> Kurt Drawert: <i>Der Wald. Katalogtext und Ausstellungshinweis</i>	32
Übungsaufgabe 5:	Textinterpretation <i>Das Motiv des Abends im Spiegel der Lyrik</i> Oskar Loerke: <i>Blauer Abend in Berlin</i> Joseph von Eichendorff: <i>Der Abend</i>	41
Übungsaufgabe 6:	Textanalyse <i>Beginn einer Präsidentschaft</i> Donald Trump: Antrittsrede nach seiner Wahl zum US-Präsidenten (2017) Barack Obama: Rede zum Wahlsieg bei den Präsidentschaftswahlen (2008)	50

Original-Abituraufgaben der vergangenen Jahre (Auswahl)

Abiturprüfung 2007

Aufgabe B:	<i>Umgang mit dem Fantastischen</i> Johann Wolfgang von Goethe: <i>Faust I</i> E. T. A. Hoffmann: <i>Der Sandmann</i>	65
------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Abiturprüfung 2008

Aufgabe B:	<i>Abendgedichte</i> Georg Heym: <i>Der Abend</i> Joseph von Eichendorff: <i>Abend</i>	79
------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Abiturprüfung 2010

Aufgabe C:	<i>Darstellungen von Gewalt und Ohnmacht in der Literatur</i> Franz Kafka: <i>Ein altes Blatt</i> (mit Bezug zu Büchner: <i>Woyzeck</i>)	88
------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Abiturprüfung 2011

Aufgabe C:	<i>Soziale Not</i> Bertolt Brecht: <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> (mit Bezug zu Büchner: <i>Woyzeck</i>)	99
------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Abiturprüfung 2012

Aufgabe A:	<i>Liebesvorstellungen in der Lyrik</i> Karoline von Günderrode: <i>Die eine Klage</i> Bertolt Brecht: <i>Erinnerung an die Marie A.</i>	108
Aufgabe C:	<i>Realitätsverlust</i> Paulo Moura: <i>Der virtuelle Seitensprung</i> (mit Bezug zu Goethe: <i>Faust I</i> / Büchner: <i>Woyzeck</i>)	121

Abiturprüfung 2013

Aufgabe A:	<i>Das Lorelei-Motiv</i> Heinrich Heine: <i>Ich weiß nicht, was soll es bedeuten</i> Joseph von Eichendorff: <i>Waldeggespräch</i>	133
------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Abiturprüfung 2018

Aufgabe A:	<i>Literatur und Politik</i> Juli Zeh: <i>Wir trauen uns nicht</i>	144
------------	-----------------------------------------------------------------------------	-----

Abiturprüfungsaufgaben 2019

Aufgabe A:	<i>Wirklichkeits- und Möglichkeitsmenschen</i> Robert Musil: <i>Der Mann ohne Eigenschaften</i> (mit Bezug zu Büchner: <i>Woyzeck</i> / Eichendorff: <i>Aus dem Leben eines Taugenichts</i>)	2019-1
Aufgabe B:	<i>Der Zug der Häuser</i> Armin T. Wegner: <i>Der Zug der Häuser I</i> Günter Kunert: <i>Unterwegs nach Utopia II</i>	2019-12
Aufgabe C:	<i>Vergeudete Zeit?</i> Jan Wagner: <i>Gedenke der Lücke. Eine Rede für Abiturienten</i> (mit Bezug zu Goethe: <i>Faust</i>)	2019-21

Abiturprüfungsaufgaben 2020

Aufgabe A:	<i>Frauen in Abhängigkeiten</i> Arthur Schnitzler: <i>Fräulein Else</i> (mit Bezug zu Goethe: <i>Faust I</i>)	2020-1
Aufgabe B:	<i>Bearbeitungen des Sterntaler-Märchens</i> Ingo Schulze: <i>Peter Holtz. Sein glückliches Leben erzählt von ihm selbst</i> / Brüder Grimm: <i>Die Sterntaler</i> / Georg Büchner: <i>Woyzeck</i>	2020-12
Aufgabe C:	<i>(K)ein Zurück zur Natur</i> <i>Problemlösung oder Illusion?</i> (Essay)	2020-24

Abiturprüfungsaufgaben 2021

Aufgaben A–C www.stark-verlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat auch im vergangenen Schuljahr die Prüfungsabläufe beeinflusst. Um Ihnen die **Prüfung 2021** schnellstmöglich zur Verfügung stellen zu können, bringen wir sie in **digitaler Form** heraus. Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2021 zur Veröffentlichung freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform **MyStark** heruntergeladen werden.

Autorinnen und Autoren

Susanne Battenberg: Abiturlösungen 2019/B, 2020/A und C; Christian Berg: Übungsaufgabe 1; Andrea Klein: Vorspann; Gisela Wand: Vorspann, Übungsaufgaben 2–6, Abiturlösungen 2007–2013; 2018/A, 2019/A und C, 2020/B

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

im Frühjahr 2022 werden Sie das **Landesabitur im Leistungskurs Deutsch** ablegen. Der vorliegende Band möchte Sie bei der **optimalen Vorbereitung** auf die Abiturprüfung im Fach Deutsch unterstützen. Dazu werden wir Ihnen zunächst in den **Hinweisen und Tipps** zum Landesabitur die allgemeinen Rahmenbedingungen der Abiturprüfung und Informationen zu Inhalten und Struktur der Aufgaben sowie zur Bewertung vorstellen.

Des Weiteren geben wir Ihnen Hilfen zur Auswahl und Bearbeitung der Prüfungsaufgaben. Dabei spielen die Arbeit mit Materialien und der Umgang mit den **Operatoren** eine besondere Rolle.

Sie finden im vorliegenden Buch eine **umfangreiche Sammlung von Übungsaufgaben** zu den prüfungsrelevanten Pflichtlektüren. Struktur und Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellungen basieren auf den Anforderungsniveaus der schriftlichen Prüfung im Grundkurs.

Weiterhin enthält dieser Band eine Auswahl der offiziellen, vom hessischen Kultusministerium gestellten **Abitur-Prüfungsaufgaben der Jahre 2007 bis 2021** für den Grundkurs. Zu jeder Aufgabe haben unsere Autorinnen und Autoren **detaillierte Hinweise zu den erwarteten Lösungsansätzen** sowie **ausführliche und vollständige Lösungsvorschläge** verfasst. Versuchen Sie aber zunächst, die einzelnen Aufgaben selbstständig zu lösen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2022 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Abiturprüfung!

Die Autoren und der Verlag

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für das Hessische Landesabitur 2022

Die schriftlichen Prüfungsaufgaben richten sich in Format und Inhalt nach:

- der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) vom 20. Juli 2009 (ABL. S. 408),
- den bundesweit verbindlichen *Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife*,
- dem hessischen Kerncurriculum Deutsch
- und dem jeweils aktualisierten Erlass des Hessischen Kultusministeriums zum Landesabitur. Pandemiebedingt gilt für den Prüfungsjahrgang 2022, dass jeweils kurz vor Beginn eines neuen Halbjahres ein spezieller Erlass veröffentlicht wird, der das kommende Halbjahr regelt.

1.2 Zeitrahmen und Hilfsmittel

In der Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Ihnen drei unterschiedliche Aufgaben vorgelegt, von denen Sie eine auswählen müssen. Für die Bearbeitung des Themas stehen dem Grundkurs 255 Minuten (inklusive Einlese- und Auswahlzeit) zur Verfügung. Als Hilfsmittel ist ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung zugelassen. Für eine Reihe von Themen liegen die Lektüren, auf die Bezug zu nehmen ist, zur Benutzung bereit.

2 Prüfungsinhalte

Mit Erlass vom 27. Juli 2020 – *Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2022* – wurde eine Leseliste für den Arbeitsbereich „Umgang mit Texten“ festgelegt, die für die schriftliche und die mündliche Abiturprüfung die inhaltliche Grundlage bildet. Mit den darin genannten Werken sollten Sie sich daher im Verlauf der Qualifikationsphase (Q 1–Q 3) und während der Vorbereitung auf das Abitur gründlich auseinandersetzen.

2.1 Die Prüfungsinhalte im Überblick

Dramatik

- Johann Wolfgang von Goethe: *Faust I* (Q 3)
- Georg Büchner: *Woyzeck* sowie die Verfilmung von Werner Herzog (1979) (Q 2)

Epik

- E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann* (Q 1)
- Juli Zeh: *Corpus Delicti. Ein Prozess* (Q 1)

Lyrik

- Lyrik der Romantik (Q 1)
- Lyrik des Expressionismus (Q 3)

Im Kompetenzbereich „Schreiben“ kommt dem Kommentar und dem Essay sowie dem materialgestützten Verfassen argumentierender Texte besondere Bedeutung zu.

2.2 Die Werke – kurz vorgestellt

Johann Wolfgang von Goethe: *Faust I* (Schauspiel, 1808, Endfassung 1832)

Mit seinen Erkenntnismöglichkeiten unzufrieden, wendet sich der Universalgelehrte Faust in Goethes Drama magischen Praktiken zu und unternimmt weitere Versuche der **Selbstüberschreitung** (Beschwörung des Erdgeistes, Suizid), die allesamt scheitern. Diese Erfolglosigkeit führt zum **Teufelspakt** mit Mephisto, der sich zu einer Wette entwickelt: Mephisto wird Fausts Seele gewinnen, wenn er ihn zu Ruhe und Stillstand verführen kann.

Faust hingegen verspricht sich von der Wette eine **Erweiterung seines Horizonts** über menschliche Dimensionen hinaus. Vorbereitet wird diese Wette durch eine andere, die Mephisto mit Gott im „Prolog im Himmel“ eingeht: Deren Gegenstand ist Faust selbst und die Frage, ob Mephisto sein Ziel erreichen wird.

Der Teufel lädt den Gelehrten zu einer Reise ein, die über die Stationen „Auerbachs Keller“ und „Hexenküche“ (Fausts Verjüngung) in eine Kleinstadt führt, wo Faust auf Margarete, ein Mädchen aus **kleinbürgerlichen Verhältnissen**, trifft. Mithilfe Mephistos gelingt es ihm, Margarete an sich zu binden und ihr seine **Liebe** zu beteuern.



Sie wollen mehr über *Faust I* wissen? – Die **STARK**-Interpretationshilfe hilft Ihnen weiter! (ISBN 978-3-8490-3263-0)

Allerdings wirkt sich Fausts **Ungeduld** in der Rolle des jugendlichen Liebhabers, die seiner Ungeduld als Wissenschaftler gleichkommt, katastrophal aus: Er trägt zum Tod ihrer Mutter und ihres Bruders bei und vernichtet durch seine Verführungskünste, die zur Schwangerschaft Margaretes führen, deren Existenz.

Während Faust in Begleitung Mephistos nach **Ablenkung** von seinen Schuldgefühlen sucht („Walpurgisnacht“), wird Margarete aus Verzweiflung zur **Kindsmörderin**. Faust will die zum Tode Verurteilte aus dem **Kerker** befreien. Die halb wahnsinnig gewordene Margarete lässt sich jedoch auf den Fluchtplan nicht ein, nimmt alle Schuld auf sich und übergibt sich in der Hoffnung auf Gnade dem Gericht Gottes.

Im *Faust* gestaltet Goethe den Menschen, der – unzufrieden mit einer statischen Lebensweise – danach strebt, über das je Erreichte hinauszukommen. Er ist auf der Suche nach ständiger Weiterentwicklung menschlichen Wissens und menschlicher Fähigkeiten. Auch wenn er dabei – wie Gretchens Schicksal zeigt – schuldig wird, erfüllt er doch die höchste Bestimmung menschlichen Lebens.

Georg Büchner: *Woyzeck* (Drama, 1836)

Das Stück, dem ein **historischer Fall** zugrunde liegt, beleuchtet in einer Anzahl von szenischen Bildern das Leben des Soldaten Woyzeck in einer hessischen Stadt. Woyzeck, ein armer und geistig einfacher Mann, lebt mit der schönen Marie zusammen, die auch ein Kind von ihm hat. Um zusätzlich Geld für ihren Lebensunterhalt zu verdienen, stellt sich Woyzeck dem Militärarzt für medizinische Experimente zur Verfügung und lässt entwürdigende Behandlungsweisen über sich ergehen. Er wird misshandelt und verspottet. Zeichen **körperlicher**, aber auch **psychischer Zerstörung** zeigen sich an ihm. Als er von dem Verhältnis seiner Geliebten Marie mit einem sozial höher gestellten Tambourmajor erfährt und ihm die Unmöglichkeit, etwas dagegen ausrichten zu können, klar wird, sieht er nur noch den Ausweg, Marie zu töten. Bei einem gemeinsamen Spaziergang ersticht er sie. Als man Blut an seiner Hand erkennt, läuft er verwirrt zu einem Teich in der Nähe des Tatorts und wirft das Tatwerkzeug hinein. Da Büchner das Drama nicht mehr fertigstellen konnte, bleibt das **Ende offen**.

Mit *Woyzeck* zeigt Büchner ein Bild des **zur Kreatur entwürdigten Menschen**, der aufgrund seiner sozialen Lebensbedingungen keine Möglichkeiten zu einem freien, selbstverantworteten Handeln hat. Seine **macht- und rechtlose Stellung** in der gesellschaftlichen Hierarchie erlaubt es ihm nicht, sich zu wehren; sein Handeln richtet sich daher ersatzweise gegen Marie, die eine ähnliche gesellschaftliche Position hat wie er – aber er trifft damit nur sich selbst, denn er zerstört so ja nur das Einzige, was ihm in seinem Leben von Bedeutung gewesen ist.



Sie wollen mehr über *Woyzeck* wissen? – Die **STARK-Interpretationshilfe** hilft Ihnen weiter! (ISBN 8490-3233-3)

Hessen Deutsch ■ Abiturprüfung 2020
Grundkurs ■ Vorschlag A

FRAUEN IN ABHÄNGIGKEITEN

Erlaubte Hilfsmittel

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterklärungen
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Dieser Vorschlag bezieht sich auf die Pflichtlektüre Johann Wolfgang von Goethe: *Faust I*.

Aufgabenstellung

- 1** Beschreiben Sie die Situation im Textauszug aus Arthur Schnitzlers Novelle *Fräulein Else*. (Material) (25 BE)
- 2** Arbeiten Sie heraus, wie sich der Konflikt, in dem sich Else befindet, während des Gesprächs entwickelt. Berücksichtigen Sie dabei auch die erzählerische Gestaltung. (Material) (40 BE)
- 3** Überprüfen Sie, inwieweit die persönlichen und sozialen Abhängigkeiten der Figur Else (Material) Ähnlichkeiten mit denen von Margarete aus Goethes Drama *Faust I* aufweisen. (35 BE)

Die Handlung der Novelle „Fräulein Else“ ist historisch zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der alten österreichisch-ungarischen kaiserlich-königlichen Gesellschaft angesiedelt.

Die 19-jährige Else, Tochter eines gut situierten Wiener Rechtsanwalts, macht mit ihrer Tante und ihrem Cousin Paul Ferien in San Martino di Castrozza. Dort erreicht sie ein Eilbrief ihrer Mutter, in dem diese Else darum bittet, von einem Bekannten der Familie, Herrn von Dorsday, eine hohe Summe Geld zu leihen. Diese Situation ist nicht neu, da der Vater sich bereits in der Vergangenheit mehrfach verschuldet hat. Sein Kredit bei den Gläubigern ist erschöpft, es drohen ihm Anklage und Verurteilung und somit die gesellschaftliche Ächtung für ihn und die ganze Familie. Der folgende Text gibt die Situation wieder, nachdem Else Herrn von Dorsday angesprochen hat.

Die Situation ist unmöglich. Ich sitze da wie eine arme Sünderin. Er steht vor mir und bohrt mir das Monokel¹ in die Stirn und schweigt. Ich werde aufstehen, das ist das beste. Ich lasse mich nicht so behandeln. Papa soll sich umbringen. Ich werde mich auch umbringen. Eine Schande, dieses Leben. Am besten wär's, sich dort von dem Felsen hinunterzustürzen und aus wär's. Geschähe euch recht, allen. Ich stehe auf. – „Fräulein Else“ – „Entschuldigen Sie, Herr von Dorsday, daß ich Sie unter diesen Umständen überhaupt bemüht habe. Ich kann Ihr ablehnendes Verhalten natürlich vollkommen verstehen.“ – So, aus, ich gehe. – „Bleiben Sie, Fräulein Else.“ – Bleiben Sie, sagt er? Warum soll ich bleiben? Er gibt das Geld her. Ja. Ganz bestimmt. Er muß ja. Aber ich setze mich nicht noch einmal nieder. Ich bleibe stehen, als wär' es nur für eine halbe Sekunde. Ich bin ein bißchen größer als er. – „Sie haben meine Antwort noch nicht abgewartet, Else. Ich war ja schon einmal, verzeihen Sie, Else, daß ich das in diesem Zusammenhang erwähne“ – Er müßte nicht so oft Else sagen – „in der Lage, dem Papa aus einer Verlegenheit zu helfen. Allerdings mit einer – noch lächerlicheren Summe als diesmal, und schmeichelte mir keineswegs mit der Hoffnung, diesen Betrag jemals wiedersehen zu dürfen, – und so wäre eigentlich kein Grund vorhanden, meine Hilfe diesmal zu verweigern. Und gar wenn ein junges Mädchen wie Sie, Else, wenn Sie selbst als Fürbitterin vor mich hintreten –“ – Worauf will er hinaus? Seine Stimme ‚klingt‘ nicht mehr. Oder anders! Wie sieht er mich denn an? Er soll achtgeben!! – „Also, Else, ich bin bereit – Doktor Fiala² soll übermorgen um zwölf Uhr mittags die dreißigtausend Gulden haben – unter einer Bedingung.“ – Er soll nicht weiterreden, er soll nicht. „Herr von Dorsday, ich, ich persönlich übernehme die Garantie, daß mein Vater diese Summe zurückerstatten wird, sobald er das Honorar von Erbesheimer³ erhalten hat. Erbesheimers haben bisher überhaupt noch nichts gezahlt. Noch nicht einmal einen Vorschuß – Mama selbst schreibt mir“ – „Lassen Sie doch, Else, man soll niemals eine Garantie für einen anderen Menschen übernehmen, – nicht einmal für sich selbst.“ – Was will er? Seine Stimme klingt schon wieder. Nie hat mich ein Mensch so angeschaut. Ich ahne, wo er hinaus will. Wehe ihm! – „Hätte ich es vor einer Stunde für möglich gehalten, daß ich in einem solchen Falle überhaupt mir jemals einfallen lassen würde, eine Bedingung zu stellen? Und nun tue ich es doch. Ja, Else, man ist eben nur ein Mann, und es ist nicht meine Schuld, daß Sie so schön sind,

Else. “ – Was will er? Was will er –? „Vielleicht hätte ich heute oder morgen das Gleiche von Ihnen erbeten, was ich jetzt erbitten will, auch wenn Sie nicht eine Million⁴, pardon – dreißigtausend Gulden von mir gewünscht hätten. Aber freilich, unter anderen Umständen hätten Sie mir wohl kaum Gelegenheit vergönnt, so lange Zeit unter vier Augen mit Ihnen zu reden.“ – „Oh, ich habe Sie wirklich allzu lange in Anspruch genommen, Herr von Dorsday.“ Das habe ich gut gesagt. Fred⁵ wäre zufrieden. Was ist das? Er faßt nach meiner Hand? Was fällt ihm denn ein? – „Wissen Sie es denn nicht schon lange, Else.“ – Er soll meine Hand loslassen! Nun, Gott sei Dank, er läßt sie los. Nicht so nah, nicht so nah. – „Sie müßten keine Frau sein, Else, wenn Sie es nicht gemerkt hätten. Je vous désire.“⁶ – Er hätte es auch deutsch sagen können, der Herr Vicomte⁷. – „Muß ich noch mehr sagen?“ – „Sie haben schon zu viel gesagt, Herr Dorsday.“ Und ich stehe noch da. Warum denn? Ich gehe, ich gehe ohne Gruß. – „Else! Else!“ – Nun ist er wieder neben mir. – „Verzeihen Sie mir, Else. Auch ich habe nur einen Scherz gemacht, gerade so wie Sie vorher mit der Million. Auch meine Forderung stelle ich nicht so hoch – als Sie gefürchtet haben, wie ich leider sagen muß, – so daß die geringere Sie vielleicht angenehm überraschen wird. Bitte, bleiben Sie doch stehen, Else.“ – Ich bleibe wirklich stehen. Warum denn? Da stehen wir uns gegenüber. Hätte ich ihm nicht einfach ins Gesicht schlagen sollen? Wäre nicht noch jetzt Zeit dazu? Die zwei Engländer kommen vorbei. Jetzt wäre der Moment. Gerade darum. Warum tu’ ich es denn nicht? Ich bin feig, ich bin zerbrochen, ich bin erniedrigt. Was wird er nun wollen statt der Million? Einen Kuß vielleicht? Darüber ließe sich reden. Eine Million zu dreißigtausend verhält sich wie –. Komische Gleichungen gibt es. – „Wenn Sie wirklich einmal eine Million brauchen sollten, Else, – ich bin zwar kein reicher Mann, dann wollen wir sehen. Aber für diesmal will ich genügsam sein, wie Sie. Und für diesmal will ich nichts anderes, Else, als – Sie sehen.“ – Ist er verrückt? Er sieht mich doch. – Ah, so meint er das, so! Warum schlage ich ihm nicht ins Gesicht, dem Schuft! Bin ich rot geworden oder blaß? Nackt willst du mich sehen? Das möchte mancher. Ich bin schön, wenn ich nackt bin. Warum schlage ich ihm nicht ins Gesicht? Riesengroß ist sein Gesicht. Warum so nah, du Schuft? Ich will deinen Atem nicht auf meinen Wangen. Warum lasse ich ihn nicht einfach stehen? Bannt mich sein Blick? Wir schauen uns ins Auge wie Todfeinde. Ich möchte ihm Schuft sagen, aber ich kann nicht. Oder will ich nicht?

Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*, Frankfurt am Main 1987, S. 84–88.

Anmerkungen

- 1 Monokel: eine Sehhilfe, die im Gegensatz zur heute verwendeten Brille aus nur einem Glas besteht und am Auge eingeklemmt wird
- 2 Doktor Fiala: Ihm schuldet Elses Vater das Geld.
- 3 Honorar von Erbesheimer: ausstehende Zahlung eines Klienten
- 4 eine Million: Else hatte zuvor im Scherz den Betrag von einer Million genannt.
- 5 Fred: ein Verehrer von Else
- 6 „Je vous désire.“: „Ich begehre Sie.“
- 7 Herr Vicomte: französischer Adelstitel

Hinweis

Arthur Schnitzler (1862–1931), österreichischer Erzähler und Dramatiker.

Rechtschreibung, Zeichensetzung sowie der Kursivdruck entsprechen der Textvorlage.

Grundsätzlich können Sie Ihren Aufsatz zu diesem Vorschlag gut strukturieren, weil jeder Operator jeweils einem Anforderungsbereich zugeordnet werden kann: Sie müssen in Aufgabe 1 reproduzieren, in Aufgabe 2 analytische Kompetenzen anwenden und in Aufgabe 3 eine Transferleistung erbringen. Das sollten Sie sich vor allem vor der Bearbeitung der ersten beiden Aufgaben klarmachen. Denn gerade der Operator der **Aufgabe 1** ist tückisch: Wenn Sie die **Gesprächssituation beschreiben**, kann es schnell passieren, dass Sie bereits kommentierend-analytisch arbeiten. In diesem Fall werden Sie bei der Bearbeitung der Aufgabe 2 mit dem Problem konfrontiert sein, dass Sie sich ständig wiederholen. Um dies zu vermeiden, halten Sie sich beim Schreiben penibel an den Operator: Beschreiben Sie die Gesprächssituation – fast wie in einer klassischen Inhaltswiedergabe. Auch die Verteilung der Bewertungseinheiten signalisiert Ihnen, sich zu fokussieren, denn durch die erste Aufgabe können Sie höchstens ein Viertel aller Bewertungseinheiten erreichen. Beschränken Sie sich zudem auf eine kurze **Einleitung** und einen **Hauptteil**. Einen resümierenden Schluss brauchen Sie nicht zu formulieren, da die zweite Aufgabe an die erste anknüpft.

In **Aufgabe 2** müssen Sie Ihre **Textanalysekompetenzen** unter Beweis stellen. Sie sollen herausarbeiten, wie sich der **Konflikt** im Verlauf des Gesprächs **entwickelt**, und zeigen, wie sich dies in der **erzählerischen Gestaltung** widerspiegelt. Sie können die beiden Aspekte gleichzeitig bearbeiten; einfacher wird es jedoch sein, wenn Sie die Bereiche nacheinander behandeln. Es empfiehlt sich, eine **Hypothese** voranzustellen, der Sie die anschließende Untersuchung unterordnen. Tipp: Wenn Ihnen zunächst keine Hypothese einfällt, lassen Sie einfach ein paar Zeilen frei. Es wird Ihnen, nachdem Sie die Entwicklung des Konflikts herausgearbeitet haben, nicht mehr schwerfallen, eine prägnante Hypothese zu finden. Bearbeiten Sie den Text am besten **chronologisch**, damit Sie nicht durcheinanderkommen; die Handlungsmuster von Else und Dorsday wiederholen sich. Am **Ende** können Sie noch einmal zusammenfassend **auf die Untersuchungshypothese zurückkommen**. Wenn Sie im Anschluss daran die erzählerische Gestaltung untersuchen, können Sie gut auf Ihre vorigen inhaltlichen Analysen Bezug nehmen. Vergessen Sie nicht, am Ende ein kurzes **Fazit** zu formulieren.

Machen Sie sich erst ausführliche Notizen zu **Aufgabe 3**, nachdem Sie die Aufgaben 1 und 2 bearbeitet haben. Else kennen Sie dann so gut, dass Ihnen schnell Parallelen und Unterschiede zu Margarete einfallen. Aber Vorsicht: Beziehen Sie sich lediglich auf die **sozialen und persönlichen Abhängigkeiten!** Am leichtesten wird Ihnen das Schreiben fallen, wenn Sie **aspektorientiert vorgehen**. Denken Sie daran, Ihre einzelnen Thesen inhaltlich und mit Textbelegen nachvollziehbar auszuführen. Schließen Sie Ihren Aufsatz mit einem **Fazit** ab. Vielleicht gelingt es Ihnen, Ihre Ergebnisse in globalere Aussagen zum Themenfeld „Frauen- und Männerbilder“ einzubetten.

TEILAUFGABE 1

Der Textausschnitt aus der **1924** erschienenen **Novelle *Fräulein Else*** von **Arthur Schnitzler** zeigt die Protagonistin **in einer schier unlösbaren moralischen Konfliktsituation**. Die junge Else, Tochter eines verschuldeten Rechtsanwalts, ist hin- und hergerissen zwischen den Forderungen ihrer Eltern und ihren eigenen, selbstbestimmten Handlungsmöglichkeiten als Frau: Auf Wunsch ihrer Mutter muss sie einen der Familie bekannten Herrn von Dorsday um einen Kredit bitten und dabei ertragen, dass sich Dorsday ihr gegen ihren Willen körperlich nähert. Der Kredit soll den Bankrott der Familie abwenden.

Einleitung

Autor, Titel,
Gattung, Jahr,
Thema

Der Auszug setzt ein, nachdem Else Herrn von Dorsday das Anliegen ihrer Eltern vorgebracht hat. In einem Moment des Schweigens erfährt der Leser, **wie Else die Situation wahrnimmt**, denn sie lässt ihren Gedanken freien Lauf: Die Situation sei „**unmöglich**“ (Z. 1), sie bereut, die Bitte um den Kredit vorgetragen zu haben, und hält es für besser, ihr Vater und sie begingen Suizid.

Hauptteil

chronologische
Vorgehensweise
Elses prekäre
Lage

Else **nimmt sich deshalb vor, aufzustehen** und zu gehen. Allerdings wird ihr nun von Dorsday der **Kredit in Aussicht gestellt**, weshalb sie ihren Wunsch zu gehen – wenn auch gegen ihren Willen – zurückstellt (vgl. Z. 10).

erster Flucht-
versuch scheitert

Dorsday verspricht zwar, der Familie das Geld zu leihen, knüpft die Übergabe der Geldsumme allerdings an eine **Bedingung**, die er jedoch nicht konkretisiert (vgl. Z. 20 f.). Bereits vorher spielt er allerdings auf die Tatsache an, dass Else als Frau die Bitte des Vaters vorträgt (vgl. Z. 17 f.). Else nimmt die **übergreifige Anspielung** auf ihre Rolle in dieser prekären Vermittlersituation sensibel wahr und verspürt Abneigung (vgl. Z. 18 f.), die sich noch verstärkt, als Dorsday sie nicht nur mit verbalen Anzüglichkeiten bedrängt (vgl. Z. 31), sondern sich der jungen Frau auch **körperlich nähert** (vgl. Z. 38 f.). Else ist empört, bleibt aber höflich und freundlich. Als Dorsday ihr gesteht, dass er sie begehrt (vgl. Z. 41), ahnt sie, dass die Bedingung aus einer körperlichen Gegenleistung bestehen wird (vgl. Z. 42 f.).

Kredit gekoppelt
an Bedingung

verbale Anzüg-
lichkeiten, kör-
perliche Übergriffe
Elses Unfähigkeit,
sich zu wehren

Else sieht sich in einem Zwiespalt zwischen dem starken **Drang, der Situation zu entfliehen**, und der **Pflicht**, den finanziellen und damit auch gesellschaftlichen Ruin ihrer Familie abzuwenden. Trotzdem startet sie einen **weiteren Versuch zu gehen** (vgl. Z. 43), aber Dorsday schafft es erneut, sie zum Bleiben zu bewegen, indem er sich entschuldigt und seine ursprünglich ins Auge gefasste **Bedingung**

zweiter Flucht-
versuch scheitert

Dorsday ändert
seine Bedingung

als **Scherz verwirft**, gleichzeitig aber eine geringere einfordert. Angewidert denkt Else darüber nach, worin ihre Gegenleistung bestehen soll (vgl. Z. 52 f.), die Dorsday im Anschluss konkretisiert: Er **wolle Else sehen**. Sie schlussfolgert, dass Dorsday sie „[n]ackt [...] sehen“ (Z. 58 f.) will. Ihre Wut und Empörung drückt sie aber auch hier nur gedanklich aus (vgl. Z. 57 ff.). Gleichzeitig fragt sie sich, warum sie sich nicht wehrt.

verschleierte
sexueller
Übergriff

TEILAUFGABE 2

Der **Konflikt**, in dem sich Else befindet, **spitzt sich** im Laufe des Gesprächs immer weiter zu. Seine Sprengkraft wird dabei vor allem im **Spannungsfeld zwischen äußerer und innerer Handlung** deutlich: Denn der eigentliche Konflikt wird im Gespräch selbst nur angedeutet, er eskaliert lediglich in Elses Gedanken.

**Untersuchungs-
hypothese**
Konflikt spitzt sich
zu

Wie Else über die Situation vor dem Gespräch denkt, erfährt der Leser nicht. Zu Beginn des ersten Handlungsabschnitts (Z. 1–11), als sie die Bitte ihrer Eltern gerade an Dorsday herangetragen hat, konstatiert sie allerdings ihre **Situation** in einem nüchternen, kurzen Aussagesatz: Diese sei „unmöglich“ (Z. 1) – wobei offenbleibt, ob sie sich damit auf die **Gesamtsituation ihrer Familie** oder auf die **momentane Gesprächssituation** bezieht. Für Letzteres spricht, dass sie sich vor Dorsday sitzen sieht „wie eine arme Sünderin“ (Z. 1) – allerdings stellt sie auch fest: „Eine Schande, dieses Leben.“ (Z. 4) Hier könnte Else auch – wenngleich unbewusst – ihre **Rolle als Frau** in dieser Lage und damit **innerhalb der patriarchalen Gesellschaftsstrukturen** meinen: Sie wird als junge, hübsche Frau instrumentalisiert für die Pläne des Vaters, der wohl ahnt, dass Else bei Herrn von Dorsday mehr bewirken kann als ein Brief von ihm. Dieser Eindruck erhärtet sich, wenn man den Fortgang des Gesprächs verfolgt.

chronologische
Vorgehensweise:
**erster Handlungs-
abschnitt**

Elses prekäre
Lage

Elses Rolle als
Frau

Zunächst versucht Else, ihrer prekären Lage, die sich durch Dorsdays Schweigen und sein herabwürdigendes Mustern noch verschärft (vgl. Z. 2), in Gedanken mit **Trotz und Wut** zu entkommen: „Ich lasse mich nicht so behandeln. Papa soll sich umbringen. Ich werde mich auch umbringen. [...] Geschähe euch recht, allen.“ (Z. 3 ff.) **Entschlossen und resolut** steht sie auf, woraufhin Dorsday reagiert. Doch bevor er sich äußern kann, entschuldigt sich Else für die Unannehmlichkeiten und möchte gehen, ist aber **nicht stark genug**, als Dorsday sie zum Bleiben auffordert. Ihre einzige Rettung aus der Situation ist zumindest eine symbolische: **Sie bleibt stehen** (vgl. Z. 6–11).

Elses Reaktion:
Trotz, Wut,
Fluchtversuch

Elses Versuch,
ihrer Unterlegen-
heit zu entgehen



© **STARK Verlag**

www.pearson.de
info@pearson.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.